Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 11 (2004)
Heft: 126

Rubrik: Saitenlinie

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

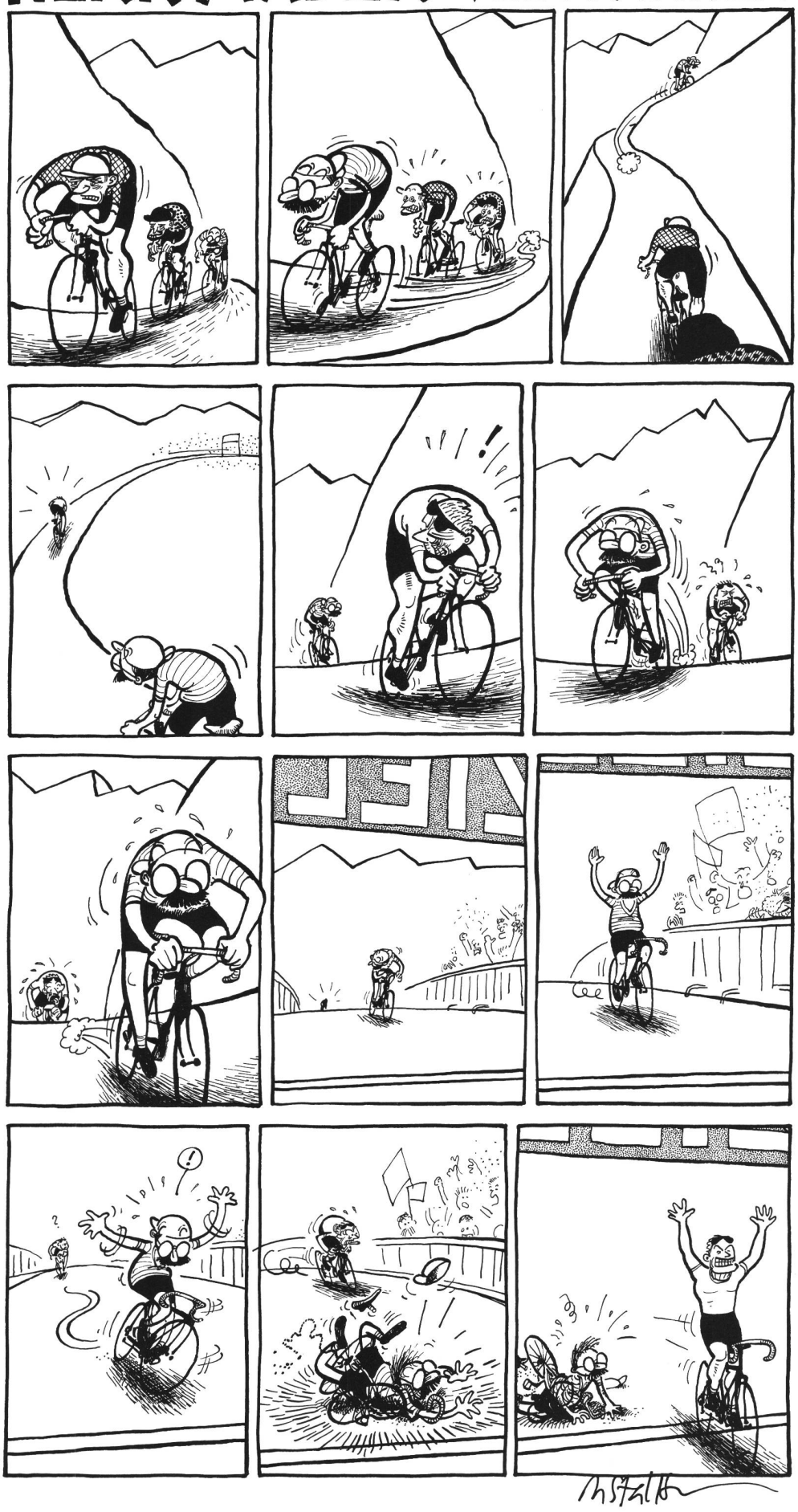
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HERR MÄDER VELOFAHREN



saitenlinie

Es ist ja jetzt Stadtparlamentswahl in St.Gallen, und da stehen so viele Leute auf den Listen, man könnte glatt fünf Parlamente eröffnen damit. D.h., exakt sogar 5,42 Parlamente, es kommen nämlich, ums in der Sprache der Stadtkanzlei zu sagen, 346 sogenannte Wahlvorschläge auf 63 Sitze. Womit wir denn schon – Olympiade hin, Olympiade her – beim derzeit beliebtesten Sport in St.Gallen sind, nämlich: Die einte oder andere glatte Rechnung mit diesen Vorschlägen anzustellen.

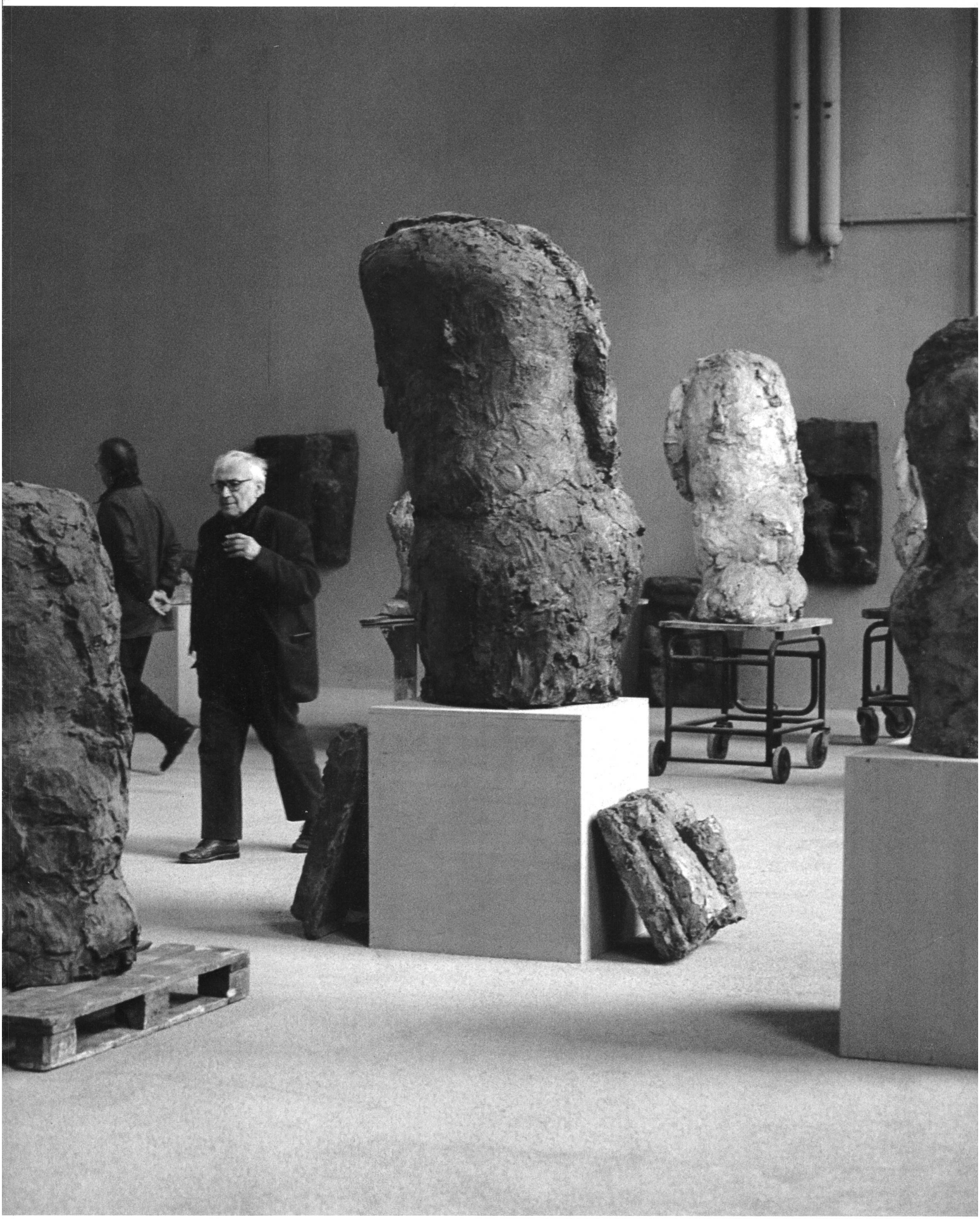
Das Tagblatt zum Beispiel hat schon einmal den Frauenanteil ausgerechnet, das war sehr verdienstvoll, da stand also zu lesen, dass sich der geringste Anteil Frauen auf der Liste der Jung-FDP befindet, nämlich 7,14%. Weil wir nicht so gut sind im Prozentrechnen hat es uns erst etwas erschreckt, dass die bei der FDP so ungenau mit den Frauen umgehen. Um da Gegensteuer zu geben, haben wir sogleich einige freundlichere Überlegungen angestellt. Zum Beispiel, wer in unserem Büro am meisten dieser vorgeschlagenen Vorschläge persönlich kennt, da siegte die Redaktion mit 42 Vorschlägen vor dem Verlag mit 38 vor dem Sekretariat mit 37. Es war also hauchdünn, und sogar die Bürokatze hat bei 6 Namensnennungen die Pfote gehoben. Auch immer ein lustiges Spiel ist die Frage, wen man alles keinesfalls wählen würde, das dauert halt jeweils etwas lange zum Auszählen, ist aber grad von der psychologischen Seite her noch aufschlussreich. Wie auch immer, zum Schluss taten wir dann doch noch unsre Pflicht und haben geschaut, ob da auch noch der eine oder die andere kandidiert, der oder die etwas für das Kulturleben bewirken könnte, es geht ja doch um einiges die nächsten vier Jahre, Palace, Kunstmuseum, man weiss es.

Sofort ist uns natürlich Liste 2 ins Auge gestochen. Zwar wissen wir nie so genau, wie man die genau ausspricht, also ob «P-F-G» oder «Pfg» oder angesichts von Vorschlag 02.11 (**Marina Widmer**) und 02.20 (**Sandra Meier**) eben doch «Aktionskommando Sticker». Weiterempfehlen möchten wir sie auf jeden Fall, kandidieren doch mit 02.22 (**Regina Kühne**) und 02.30 (**Sabin Schreiber**)auch noch zwei gerngesehene Mitarbeiterinnen dieses Blattes und kann doch mit der Wahl von 02.31 (**Claudia Roemmel**) erst noch elegant die stets etwas gebeutelte Sparte Tanz berücksichtigt werden. Eine weitere Dichte an möglichen Kulturtätern bietet anschliessend Liste 12, dieses Ökowirtschaftsdings, wo wir immer noch nicht wissen, wo die stehen, links oder rechts oder einfach ein bisschen bei sich selbst, also die Grünliberalen. Zum Beispiel kann man da für das Quartett der geübten Stimmen stimmen, und zwar mit 12.09 (**Michaela Silvestri**, Splitternacht), 12.24 (**Thomas Straumann**, Red Cube), 12.28 (**Christian Kesseli**, St.Crisco) und aber auch 12.19 (**Caecilia van de Laak**, Konzertsängerin).

Weitere mögliche Fraktionen lassen sich schliesslich quer über die Listen bilden. Wenn wir schon beim Wort sind, etwa jene der vereinigten Schriftsteller und Slammer, mit 12.16 (**Urs Tremp**) bzw. 11.02 (**Thomas Koller**) bzw. 04.19 (**Etrit Hasler**). Wobei sich Letzterer als auch noch Journalist, Slammer, Halb-Secondo und Fast-Weltmeister eigentlich mit fast allen kombinieren lässt, zum Beispiel als Radiomoderator auch mit der Phalanx der Techniker, die von 05.09 (**Michael Schär**, Beleuchter parfin de siècle) zu 12.18 (**Daniel Weder**, Kultur-Unternehmer, Geschäftsführer KUGL) reicht.

Zum Schluss haben wir dann natürlich auch noch einen möglichen neuen Kulturbeauftragten gesucht. Auch da wird man unter den 346 fündig, und zwar mit Vorschlag 13.19 (**Florian Müller**). Nicht dass wir den jungen Grünen persönlich kennen. Aber seine Studienrichtung tönt doch interessant: Der junge Mann studiert gemäss Stadtkanzlei tatsächlich «Permakultur-Design». Was auch immer das heissen soll: Wenn das nichts heissen will.

Kesselhaus Josephsohn



Eröffnung 5. September 2004, 12 bis 18 Uhr

Sittertalstrasse 34, 9014 St. Gallen
www.kesselhaus-josephsohn.ch